

Zur Eröffnung der Einzelausstellung

Blindgänger

Holzskulpturen von

Andreas Welzenbach

laden wir herzlich ein.

Mittwoch, 25. November 2015, 18:30 Uhr

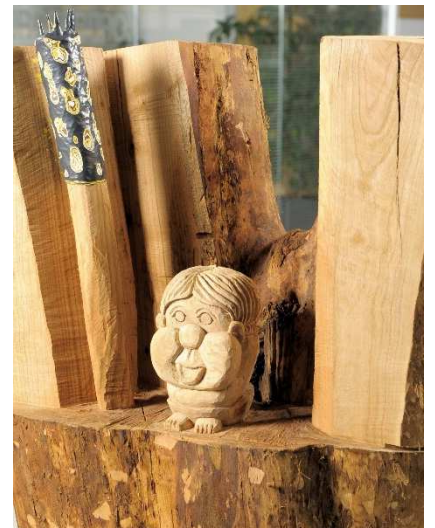
Johann Wolfgang Goethe-Universität
Campus Riedberg, Gebäude 101, KunstRaum Riedberg
Max-von-Laue-Str. 9
60438 Frankfurt



Leitung: Prof. Dr. Manfred Schubert-Zsilavec, Vizepräsident
Prof. Dr. Enrico Schleiff, Vizepräsident
Holger Gottschalk, Kanzler der Goethe-Universität

Kurator: Dr. Carsten D. Siebert

Auskunft: Dekanat Fachbereich Biochemie, Chemie und Pharmazie
Tel.: 069/798-29545; www.uni-frankfurt.de/54900366/Kunst



Andreas Welzenbach



| | |
|-------------|--|
| 1965 | Geboren in Aalen |
| 1990 – 1996 | Studium der Bildhauerei an der Staatlichen Akademie der bildenden Künste Karlsruhe bei Prof. O. H. Hajek und Prof. Stephan Balkenhol |
| 1995 | Meisterschüler |
| 1996 | Diplom |
| 1992 | Jugendpreis der Kunstlergilde Ulm Akademiepreis (1. Preis), Jahresausstellung der Akademie |
| 1994 | Kunstpreis Ökologie (2. Preis), AEG Nürnberg |
| 1996 | Hans-Helmut-Baur-Preis, Kunstmuseum Heidenheim |
| 2008 | Igelbrunnen, Kunst im öffentlichen Raum in Hüttlingen |
| 2012 | Göttinger Erhebung, Kunst im öffentlichen Raum auf dem Marktplatz in Göttingen |
| seit 1995 | Ausstellungen in Museen, Galerien, Kunstvereinen und auf Messen in ganz Deutschland |

Der Bildhauer Andreas Welzenbach ist bekannt für seine ironischen und makabren Holzskulpturen, die er oft auch farbig fasst. Inspirationsquelle sind seit zwei Jahrzehnten die täglichen Unfälle und Katastrophen, die uns die Medien nahebringen: Flugzeugabstürze, Schiffsuntergänge, havarierte Atomkraftwerke, Tsunamis, Meteoriteneinschläge. Kurzum alles, was eine moderne Gesellschaft bedroht, hat der Künstler in seinen Skulpturen verarbeitet. Ein wesentliches Merkmal seiner Arbeiten ist, dass die Skulpturen oft mechanische Bauteile besitzen, die niemals aus einzelnen Holzteilen verleimt, zusammengenagelt oder verdübelt wurden, sondern aus dem massiven Holzblock geschnitzt sind. Charakteristisch für seine zeitgenössische Rezeption ist, dass er die Dinge, vor denen wir gerne die Augen verschließen, aufgreift. Dabei geht Welzenbach durchaus bis an die Grenzen des guten Geschmacks. Wir finden bei ihm auch Arbeiten zu Hinrichtungen und Tod.

Das nachträgliche Umarbeiten von käuflich erworbenen Figuren aus der profanen Volkskunst hat zu der Werkreihe "Nachtwächter" geführt. Auch hierbei geht der Künstler geradezu respektlos ans Werk, wobei er das Scheitern anonymen Hobbyschnitzer in der Serie "Lob der Amateure" respektvoll würdigt, indem er diese kopiert und die Werke in neue Zusammenhänge stellt. Er bringt in seiner Arbeit auf verschiedenen Ebenen den Prozess des Entstehens, des Vervollkommnens und des Unvollkommenen zum Ausdruck, nicht zuletzt scheint er dabei auch zu seinem eigenen Werk und Schaffen eine augenzwinkernde Ironie und Distanz einzunehmen.

